

Keine Sprechstunde beim Bürgermeister. Am Montag entfällt die Sprechstunde beim Bürgermeister Seitz.

### Musik- und Theaterfest der Stadt Wien.

#### Die Musik- und Theaterausstellung.

In Rahmen des Musik- und Theaterfestes veranstalten die Städtischen Sammlungen eine Ausstellung, unter dem Titel: Das volkstümliche Theater in Wien seit 150 Jahren. Die Arbeiten für diese Ausstellung, die Mitte September eröffnet werden wird, schreiten rüstig vorwärts, obgleich mit ihnen erst Anfang Juni begonnen werden konnte. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit und trotz der Reisesemane ist eine sehr erfreuliche Anteilnahme der privaten und öffentlichen Kreise zu konstatieren. Die Besitzer grosser Sammlungen stellen ihre Schätze in weitestem Ausmass zur Verfügung, die Verwaltungen öffentlicher Sammlungen beweisen das freundlichste Entgegenkommen, zahlreiche Schriftsteller, Schauspieler, Librettisten, Komponisten, Maler, Photographen, und Theaterfreunde überhauptsuchen die Ausstellung zu fördern und übermitteln der Ausstellungsleitung Porträts, Rollen und Szenenbilder, einschlägige Partituren, Handschriften, Theaterzettel, Ansichten von Gebäuden, Dekorationszeichnungen etc. Dank diesem tätigen Interesse, das die Ausstellung findet, wird es den Städtischen Sammlungen nicht nur möglich sein, das in der Theaterausstellung zutagegeforderte Material trotz vielfachen Besitzwechsels einer neuen Generation vorzuführen, sondern auch neues Material zu zeigen, zumal die Ausstellung bis in die Gegenwart fortgeführt werden

Die Ausstellung „Das volkstümliche Theater in Wien seit 150 Jahren“ wird von dem Publikum als mitbestimmenden Faktor des Theaters ausgehen. Sie setzt mit dem Zeitpunkte ein, der für die Entwicklung des Wiener Theaters im 19. Jahrhundert ausschlaggebend geworden ist, mit der Zeit nämlich des Wiederauflebens des Hans Wurst auf der stehenden Bühne als Kasperl La Roche und als Staberl des Ignaz Schuster. Diese Zeit fällt mit der Gründungsperiode der für das Wiener Theaterleben so charakteristischen Verstafttheater in der Leopoldstadt, auf der Wieden und in der Hiesfeldstadt zusammen. Ausgehend von dem auf diesen Bühnen gepflegten Stück Schikaneders, Perimets, Henslers sowie der Gleich, Meisl, Bäuerle wird die Ausstellung zur poetischen Welt Raimunds und Nestroys führen, dann deren Nachfolger Told, Elmar, Berla, Kaiser, Langer, Haffner u.s.w. und ihr Schaffen und Milieu im Bilde zeigen, und der weiteren Entwicklung des Volksstückes folgen, das in Anzengruber seine Blüte erlebt, sich in Costa, Karlweis u. a. fortsetzt und selbst auf die Kunst Karl Schönherrns bestinmend einwirkt. Zugleich mit den Dichtern der verschiedenen Epochen werden die grossen Schauspielergestalten von La Roche und Ignaz Schuster angefangen über Raimund, Nestroy, Scholz, Greis, Treumann, Carl bis auf Rett und Sweboda, Matras, Martinelli, Tyrolt, die Niese in der Ausstellung ihren Platz erhalten. Die Geschichte der Operette, die durch das Vaudeville vorbereitet, mit Offenbach in Wien einsetzt, führt zu Suppé, Millöckers und Strauss Sohn, auch sie wird in Bildern und Dokumenten über Zie-rer, Reinhart, Lehar usf. bis auf die „Gräfin Mariza“ in der Ausstellung dargestellt, und auch hier erhalten mit den Autoren und Komponisten die Schauspieler, die Geislinger und die Gallmeyer, Knaack und Schweighofer, Girardi und Blasel bis Mizzi Günther und Tautenhayn ihren Platz.

Wie früher die kleinen neuen Bühnen des Treumanntheaters, Strampfertheaters, Fürsttheater usw. werden nun das Deutsche Volkstheater, Raimundtheater, Jubiläumstheater, Staraus- und Bürgertheater usw. und schliesslich die Volksbühne und die Kunststellen in die Ausstellung einbezogen.

Die Ausstellung wird vor allem das Eine zeigen, dass, wie mannigfaltig und bewegt das Leben auf der volkstümlichen Bühne sich gibt, wie sehr die verschiedensten Gattungen sich mischen, der Wiener Humor und die Wiener Lokal-

Farbe sich doch immer wieder, sogar in der mehr oder minder international gewordenen Operette zum Durchbruch ringen. Die Besucher der Ausstellung werden den Verbindungslinien, die vom volkstümlichen Theater von 1780 bis zum Theater von 1924 führen, folgen können.

Die Ausstellung wird in Verbindung mit der gleichzeitig stattfindenden Ausstellung „Erste Musik in Wien von Bruckner bis auf die jüngste Gegenwart“ die grösste sein, die die Städtischen Sammlungen seit den grossen Ausstellungen der Neunzigerjahre geboten haben werden.

#### Die Uhr am Rathausturm wird erneuert.

Trotz aller Sorgfalt, die auf die Rathausuhr als eine der wichtigsten öffentlichen Uhren Wiens verwendet wird, war es bisher nicht möglich, ihren störungslosen und vollkommen richtigen Gang zu sichern. Die Rathausuhr war veraltet, aber auch seit jeher in ihrer Konstruktion verfehlt. Das Uhrwerk war zu schwach, die Zeiger waren zu gross und wirkten besonders bei stärkeren Windstössen auf jenes ein, so dass immer wieder Störungen und Beschädigungen an der Turmuhr entstanden. Deshalb wurde nun in der letzten Sitzung des Technischen Ausschusses des Gemeinderates beschlossen, die jetzige Turmuhr des Rathauses durch eine neue Uhr modernster Bauart mit Synchronisierungseinrichtungen zu ersetzen und die alte Uhr, die in historischer Hinsicht wegen ihrer Konstruktion interessant ist, dem Wiener Uhrenmuseum zu überweisen. Die neue Uhr wird ein Viertel- und Stundenschlagwerk haben und an die Synchronisierungsanlage entweder der Urania oder der Feuerwehr, also jedenfalls an die Sternwarte angeschlossen werden. Sie wird bereits in sechs Wochen den Wienern die richtige Zeit zeigen. Die Kosten dieser neuen Rathausuhr belaufen sich auf 58 Millionen

Kronen.  
Fünfzehn Jahre Schrebergärtner. Der Erste Wiener Kust- und Nutzgartenverein in der Unteren alten Demau, der im Volksmund „Neubrasilien“ heisst, feierte am 9. August das Fest seiner Gründung vor 15 Jahren. Zu dieser Feier waren Amtsführender Stadtrat Anton Weber, Nationalrat Müller, Bezirksversteher Bretschneider, Reg. Rat Dr. Kampfmayer, die Bezirksräte Böck und Pelzer, in Vertretung des österreichischen Verbandes für Siedlungs- und Kleingartenwesens Herr Klemencic sowie verschiedene Abergnungen von Vereinen erschienen. Die Vereinsleitung, bestehend aus dem Obmann Matthias Fitz, Henry Rengs und Dirnbacher sowie dem Schriftführer Norbert Hyfner empfing die Gäste und führte sie auf einem Rundgange durch die beiden grossen und schönen Kolonien, wobei alle übereinstimmten, dass hier nicht Gemüsegärten im kammläufigen Sinne, sondern aussersergewöhnlich schöne Heime und wahre Erholungsstätten errichtet worden sind, die freilich erst im fünfzehnjährigen harten Arbeit in solcher Pracht aus diesem Oedland erstehen konnten. Obmann Fitz berichtete in seiner Festrede von dem Werdegange der Anlage, die in ihrer Entstehung bis auf Florian Berndl zurückgeht und zeigte, wie durch den innigen Kontakt die Menschen durch diese Arbeit mit der Natur gewinnen. Den Abschluss des schönen Festes bildete ein Unterhaltungsabend im Gasthause Bisinger an der Wagramerstrasse unter Mitwirkung hervorragender Wiener Kunstkräfte, dessen künstlerische Leitung dem zweiten Obmann Henry Rengs

Stadtsepat. Am Dienstag findet um 10 Uhr Vormittags eine Sitzung des Stadtsepatates statt.

Geldene Hochzeit. Am letzten Donnerstag überreichte Vicebürgermeister Emmerling in Vertretung des Bürgermeisters dem Ehepaar Johann und Maria Berstner I, Favoritenstrasse 116, Johann und Rosa Hrbeck, V. Anzengruberstrasse 28, und Friedrich und Katharina Lauterbach, XVI, Arnetgasse 40 die Ehrengabe der Gemeinde Wien anlässlich ihrer goldenen Hochzeit.